Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **85 (1991)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Mit einer weiteren Predigt unseres Freundes ***Hans-Adam Ritter*** *über das wenig beachtete Buch der Richter dürfen wir das Heft eröffnen. Am Verhalten Jiftachs gegenüber seiner Tochter lassen sich männliche Mentalitätsstrukturen nachweisen, die das Prinzip, hier ein fatales Gelübde, über den Menschen stellen. Prinzipientreue kann zerstörerisch sein. «Ein Mann, ein Wort»!?*

Soll die Schweiz dem Internationalen Währungsfonds (IWF) beitreten? Die Antwort auf diese Frage, die nun Gegenstand eines Referendums (von links und rechts) werden soll, hängt davon ab, was wir der Schweiz in einem solchen Gremium zutrauen und was sich in einem solchem Gremium überhaupt noch bewegen lässt. ***Richard Gerster,*** *Koordinator für Entwicklungspolitik bei der Arbeitsgemeinschaft Swissaid/Fastenopfer/Brot für alle/Helvetas und grüner Zürcher Kantonsrat, möchte diese Hoffnung nicht ganz aufgeben, wie der Schluss zeigt, den er seinem Referat hinzugefügt hat. Gehalten wurde das Referat am 1./2. Juli 1991 in Bern an der Tagung «Die Schweiz und die Bretton-Woods-Institute», die das Eidgenössische Personalamt und das Volkswirtschaftliche Institut der Universität Bern verstanstaltet haben. Zum gleichen Thema hat uns* ***Josef Estermann,*** *schweizerischer Laientheologe im peruanischen Cusco, eine unmissverständliche Warnung vor dem IWF-Beitritt zukommen lassen. Diese Sicht der Betroffenen ist erschreckend, hinterlässt auch Rat- und Hilflosigkeit. Könnte denn der IWF im Interesse der Dritten Welt nicht verändert, sondern nur noch abgeschafft werden? Doch die Kräfte, die stark genug wären, ihn abzuschaffen, wären auch stark genug, ihn entwicklungspolitisch zu reformieren – wenn es sie denn in absehbarer Zeit überhaupt gäbe. Was änderte sich im IWF durch unser Abseitsstehen? Lässt sich die Öffentlichkeit nur durch einen Referendumskampf gegen die IWF-Vorlage sensibilieren – und dies erst noch in unheiliger Allianz mit nationalistischen und fremdenfeindlichen Kräften? Wäre die IWF-Politik nicht erst recht ein politisches – und damit auch bewusstseinsbildendes – Dauertraktandum, wenn die Schweiz im «Gehirn des Monsters» aktiv würde? Das sind keine «rhetorischen» Fragen. Ich bilde mir nicht ein, sie hier und heute schlüssig beantworten zu können.*

Das Gespräch mit ***Ernst Ludwig Ehrlich*** *erhält durch die seither beschlossene und begonnene Nahostkonferenz eine besondere Aktualität. Veranlasst wurde es durch den schwierig gewordenen Dialog mit jüdischen Genossinnen und Genossen über Israels Rolle im Nahostkonflikt. Der latente Verdacht des Antisemitismus blockiert so manche kritische Auseinandersetzung, die um der Sache – und des gegenseitigen Verständnisses – willen notwendig wäre. Unser Freund gibt dazu die befreiende Antwort, dass linke Israelkritik, selbst wenn sie unzutreffend und ungerecht ist, deshalb nicht schon antisemitisch sein muss.*

Unsere neue Briefschreiberin aus dem Nationalrat bringt Licht in die Debatte um die parlamentarische Immunität. Ich danke ***Ursula Leemann*** *für ihren Beitrag und gratuliere ihr zugleich zur erfolgreichen Wiederwahl in den Nationalrat. Die Wahl ebenfalls geschafft hat unser zweiter Kolumnist* ***Hans Steiger,*** *dessen «Gelesen» künftig wohl vermehrt auch die eidgenössische Szene widerspiegeln wird. Unter den Neugewählten befindet sich mit* ***Andreas Gross*** *noch ein weiterer Mitarbeiter der Neuen Wege. Unsere besten Wünsche begleiten diese kleine, aber für unsere Sache gewichtige «Deputation» ins vermutlich rauher werdende Klima unter der Bundeskuppel. Eine Analyse zum Wahlausgang wird im Dezemberheft erscheinen.*

Das Heft schliesst mit einem bewegenden Bericht von ***Christine Voss*** *über die Bettagsfeier der Solidaritätsgruppe Flüeli-Ranft und mit «Zeichen der Zeit» zur Erinnerung an Oswald von Nell-Breuning.*

Willy Spieler